



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

81 (18.2.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356818)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckerei: Durch Träger frei Haus monatlich RM 3.—, in anderen Bezugsstellen oberhalb RM 2.50, durch die Post RM 3.—, einschließlich Zustellgebühr. — Abbestellen: Reichstraße 9, Kronprinzenstraße 4, Schlegelstraße 19/20, Reichstraße 13, 14, Reichstraße 4, Po. Poststraße 65, W. Oppauer Straße 3, Se. Poststraße 1. — Erscheinungsorte: regelmäßig 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 01. — Postfach-Nr. 100. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 10 mm breite Zeile; im Restmetall RM. 2.— die 10 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 18. Februar 1931

142. Jahrgang — Nr. 81

# Die Kabinettsfikung über Schiele's Agrarvorlage

In der Aussprache wurden starke Bedenken des Reichsarbeitsministers, des Wirtschaftsministers und auch des Außenministers geltend gemacht

## 90 Seiten Denkschrift

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Febr.

Das Reichskabinett hat sich gestern zum ersten Mal mit der neuen Schiele'schen Agrarvorlage beschäftigt. Die Beschlüsse in einigen Punkten noch über die mit der „Reinen Front“ getroffenen Vereinbarungen hinaus. Sie enthält in ihrem ersten Teil die von und bereits mitgeteilten Ermäßigungsstellen für landwirtschaftliche Produkte und die Verlängerung der bereits vorhandenen Ermäßigungsstellen für Getreide, Vieh, Schweine, u. a. in Wirklichkeit doch Zollerhöhungen, werden nun auch für Hüllfrüchte und zwar mit der Begründung verhängt, daß bei dem „Reinheitsplan“, der dem Landwirtschaftsminister vorgelegt, eine Fläche von rund 100.000 Hektar als Weiden würde, auf dem nach Schiele's Auffassung Hüllfrüchte kultiviert werden müßten. Der Verteilungsplan in seinen Einzelheiten wird in einer 90 Seiten langen Denkschrift erläutert. Die Vorlage redet der freien Gestaltung des Wirtschaftswesens das Wort.

In ihrem zweiten Teil bringt sie Vorschläge über die Nationalisierung des Gewerkschaftswesens, die in Verbindung von Reichsrentenkontrollen und Produktionsstellen erfolgen soll. Zur Durchführung dieser Nationalisierung fordert der Landwirtschaftsminister für das laufende Jahr neben den aus Reichsmitteln schon anzuwendenden 25 Millionen weitere fünf Millionen Mark.

In einer zweiten, 60 Seiten langen Denkschrift werden die verschiedenen Methoden der Nationalisierung in der Landwirtschaft geschildert. Sie verlangt, beschließt, empfiehlt, dieses Programm noch zu ergänzen und zwar durch die Förderung der Einfuhr von Waren und die Förderung der Einfuhr von Waren und die Förderung der Einfuhr von Waren.

Über eine allgemeine Verbesserung ist man nicht hinausgekommen. Es sollen noch Rückfragen an die Sachverständigen gestellt und die Einwendungen verschiedener Minister genau nachgeprüft werden. Ende der Woche soll das Kabinett wiederum zusammentreten, und der Kanzler wird versuchen, in den Hauptfragen einen Ausgleich zu erzielen.

## Wann kommt die Wahlreform?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Febr.

Der unabhängige Reichsstaatsanwalt hat am Dienstag die zweite Sitzung des Gesetzgebungsorgans über die Wahlreform beendet. Der Gesetzgebungsrat wird, wie der demokratische Zeitungsdienst berichtet, am Donnerstag in der Vollziehung des Reichsstaatsrats Beratung kommen und vornehmlich in wesentlichen in der Form angenommen werden, wie er von der Reichsregierung vorgelegt worden ist. Abänderungsanträge, die schon in der ersten Sitzung u. a. von Oesen gestellt worden sind, haben keine Mehrheit gefunden. Wegen der Erreichung der Stimmenzahl in den Länderparlamenten sind Bedenken aufgetaucht, ob das Gesetz mit einfacher Mehrheit angenommen werden könne oder ob es verfassungsändernden Charakter hat. Im Reichsstaatsministerium besteht die Auffassung, daß es sich nicht um ein verfassungsänderndes Gesetz handelt.

Das Schicksal der sogenannten Kleinen Wahlreform im Reichstag ist noch nicht abzuwarten. Doch sind die Hoffnungen auf eine Mehrheit nicht sehr groß. Ein unmittelbarer Vorstoß dieses Gesetzgebungsorgans besteht darin, daß endlich den Splittergruppen in Verlebe gegangen wird.

## Banerns Ministerpräsident beim Reichskanzler

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 18. Febr.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heß, der gestern morgen in Berlin eingetroffen ist, hatte am Vormittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler, die einen angedrohten ver-

## Die Staatskrisis in Spanien

Entscheidende Stunden für die Monarchie - Moskau hinter den Kulissen?

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
Paris, 18. Febr.

Die hier aus Madrid vorliegenden Nachrichten lauten im höchsten Maße beunruhigend. König Alfonso verteidigt energisch die Rechte der Monarchie und weder Saubers Guerra noch Alvarez konnten ihn veranlassen, auf jede Einmischung in die zukünftigen Wahlen und die Einberufung der konstituierenden Cortes zu verzichten. Niemand wagt am Dienstag abend, welchen Kurs die Dinge nehmen würden. Noch am Vormittag schien der König geneigt, sich dem Willen des Volkes zu beugen. In den Abendstunden dagegen war die Androhung einer Diktaturregierung in bedrohliche Höhe gestiegen. Alle strategischen Punkte in Madrid und Umgebung werden von Militärs besetzt.

2500 Infantisten haben alarmbereit, um sich einem etwaigen Staatsstreich entgegenzuwerfen.

Um 6 Uhr nachmittags wurde auf Befehl des Generals Beranger die strenge Zensur über alle Telegramme und telephonischen Mitteilungen der Presse verhängt. Mit der Androhung von Belagerungszustand wird allgemein geredet. Die Direktoren der großen Zeitungen haben sich im Gebäude „El Sol“ versammelt, um die mit der Zensur verbundenen Fragen zu prüfen. In den letzten Abendstunden kam es an den verschiedenen Stellen der Stadt zu lärmenden Kundgebungen gegen die Monarchie. Scharen von jungen Leuten, darunter sehr viele Studenten, krühten durch die Straßen und riefen ununterbrochen: „Tod dem König! Es lebe die Republik!“ Die Polizei ging wiederholt zu Angriffen vor und zerstreute die Manifestanten, indem sie mit flachem Schwert auf die Menge einschlug. Die revolutionären Elemente verammelten sich jedoch immer wieder von neuem. In der Hauptstraße von Madrid wurde ein Wagen angehalten und unter lautem Jodeln in Brand geschleudert. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt. Der auf Mittwoch angelegte Gener-

al-Anschlag ist vorläufig von dem Direktionsrat (nach der Arbeitergewerkschaften) verlagert worden. Die Arbeiter verlangen, daß König Alfonso wenigstens vorübergehend das Land verlasse. Die Pariser politischen Kreise zeigen sich über die Wendung der Dinge in Spanien ängstlich besorgt. Man befürchtet, daß die Bewohner der französischen Südprowinzen durch eine revolutionäre Bewegung im benachbarten Spanien angeleitet werden könnten. Der spanische Kommunismus würde nicht an den Putsch Halt machen. Für die spanische Republik würde es kein Marokko mehr geben. Eine neue Anleihe erhebe sich nur drohend über Frankreich, in der es diesmal allein auf sich angewiesen wäre.

## 250 Millionen Pfund Defizit im englischen Staatshaushalt

Drahtbericht unseres Londoner Vertreters  
London, 18. Febr.

Der Schatzkanzler Snowden machte gestern in einer Fraktionsrede der Arbeiterpartei die überaus bedauerliche Mitteilung, daß der Staatshaushalt in diesem Jahre wahrscheinlich mit einem Defizit von 240 bis 250 Millionen Pfund abschließen werde. Die gegenwärtige Krise zeige im Augenblick noch keine Anzeichen der Besserung, sondern man müsse damit rechnen, daß sich die Lage der Staatssinnanen noch bedeutend verschlechtern werde. Snowden wandte sich besonders gegen die Kritiker auf dem linken Flügel seiner Partei, die ihm vorwerfen, durch seinen Ausschlag erregenden Appell für das „Opfer aller Volksteile“ der Verhinderung des Weg bereitet zu haben.

Ein Antrag, den Finanzminister zu einer weiteren Sitzung einzuladen, um die Diskussion fortzusetzen, wurde mit 72:30 Stimmen abgelehnt. Es geht jedoch

es ist nicht vorläufig von dem Direktionsrat (nach der Arbeitergewerkschaften) verlagert worden. Die Arbeiter verlangen, daß König Alfonso wenigstens vorübergehend das Land verlasse.

Die Pariser politischen Kreise zeigen sich über die Wendung der Dinge in Spanien ängstlich besorgt. Man befürchtet, daß die Bewohner der französischen Südprowinzen durch eine revolutionäre Bewegung im benachbarten Spanien angeleitet werden könnten. Der spanische Kommunismus würde nicht an den Putsch Halt machen. Für die spanische Republik würde es kein Marokko mehr geben. Eine neue Anleihe erhebe sich nur drohend über Frankreich, in der es diesmal allein auf sich angewiesen wäre.

Man vertritt hier die Meinung, daß Moskau seine Hand bei den Madrider Ereignissen im Spiele hat.

In diesem Zusammenhang ist ein in später Nacht durch ein eigenes Telegramm bemerkenswerter, demzufolge die spanische Polizei eine heimliche Verhaftung von Anarchisten und Sozialisten ausgedacht hat, um der auch Währungsreform entgegenzukommen. Die Verschwörer planten zusammen mit den in den Gefängnissen festgehaltenen Revolutionären einen Staatsstreich.

## Monarchistisches Konzentrationkabinett?

Telegraphische Meldung  
Madrid, 17. Febr.

Um 8 Uhr abends lag im Kriegsministerium eine Verlesung von monarchistischen Persönlichkeiten unter dem Vorbehalt des Generals Beranger. In dieser Sitzung soll, wie verlautet, ein monarchistisches Konzentrationkabinett gebildet werden, an dessen Spitze La Cierva stehen und zu dem auch Graf Romanones und Garcia Prieto gehören würden. Man behauptet sogar, daß das neue Kabinett noch heute Nacht vom König verabschiedet werden wird.

gen gefördert hat. Bemühungen der jüdischen Regierung gehen ja seit längerem in derselben Richtung. Ferner ist die Elektrifizierung der Reichsbahn auf der Strecke Augsburg-München, die mit Hilfe eines ausländischen Kredites, den die an dem Bau beteiligten Firmen der Reichsbahngesellschaft verpfändet haben, in diesem Jahr nur zu einem Teil durchgeführt wird, Gegenstand der Besprechung gewesen.

Dieser Angelegenheit galten die Besuche Dr. Heß beim Reichsstaatsminister und dem Generaldirektor der Reichsbahn, die im Laufe des Nachmittags erfolgte. Am Abend hatte er dann noch eine Zusammenkunft mit dem Reichsstaatsminister. Dr. Heß bleibt auch heute noch in Berlin und wird u. a. wahrscheinlich eine abendliche Aussprache mit Dr. Brüning haben.

zu weit, wenn manche Blätter die gegenwärtige Situation so anmalen, als wenn Snowden zufolge der Angriffe des linken Flügels seiner Partei zurücktreten müßte. Es ist eine durchaus übliche Erscheinung, daß Snowden in den Vorlesungen die Lage kritischer darstellt, als sie in Wirklichkeit ist. Die Hauptschwierigkeit bildet aber noch wie vor die Arbeitslosigkeit, zu deren Lösung sich aber wiederum Arbeiterpartei und Liberale zusammengesunden haben, so daß dem Schatzkanzler in dieser Hinsicht wohl keine Schwierigkeiten entstehen dürfte.

## Das Volksbegehren des Stahlhelms dem preussischen Innenminister überreicht

Berlin, 17. Febr. Der Erste Bundesführer des Stahlhelms hat die Mahre eingelaufenen 42.007 Unterschriften für das Volksbegehren „Vorbereitung“ dem preussischen Minister des Innern zugehen lassen.

## Neues im Südosten

Von unserem Wiener Vertreter

Wien beherbergt seit Wochen einen leidenschaftlichen Kämpfer, allerdings einen, der nicht von Gottes Gabe, sondern von Mussolini's Gnade auf dem Thron sitzt. Sogar I. hat im September 1928 die eilig geschmiedete Krone von Albanien auf sein Haupt gesetzt, um als treuer Befehl Italiens auf der Balkanhalbinsel und vor allem in der Adria strenge Wacht zu halten. Er lebt also in gewissem Sinne von dem bisher unüberbrückbaren Gegensatz zwischen Rom und Belgrad, von der Rivalität der beiden Bundesgenossen in den Tagen, da Europa neu geformt wurde. Aber dieses Leben scheint weniger behaglich und wertvoll als aufstrebend und nervenstärkend zu sein, denn der König weiß in Wien, um sich der berühmten medizinischen Schule dieser Stadt anzuvertrauen und um seine Gesundheit wieder zu finden. Glücklicherweise sind die verschiedenen Gerüchte, die von einem unheilvollen Krebsleiden und von anderen schweren Krankheiten zu melden wucherten, heillos. Sogar wird seine Kräfte wieder gewinnen können, denn die Ärzte haben schließlich eine freilich ungewöhnlich heftige Nitroinvergiftung als Folge des thalämischen Genusses von 90 bis 100 Zigaretten, konstatiert. Man darf also hoffen, daß die albanische Frage wenigstens in den nächsten Jahren für die internationale Politik gelöst erscheint, das gegenwärtige Regime, das sich auf das Weib, das Italien müßig beherrscht und auf die von Mussolini geschickten Balonette stützt, aufricht bleibt. Was die noch immer ziemlich selbständigen Bergkämme und auf die in sich selbständige schmale Balkanhalbinsel kommt es dabei weniger an als auf die Wirkungen in die Ferne. Im Südosten kann aus jedem Wäldchen leicht eine lodrende Flamme und aus jeder Flamme bald ein politischer Brandherd werden. Europa aber braucht Ruhe...

Manch über das Befinden Benizelos, des spanischen, planvollen griechischen Ministerpräsidenten, waren in der letzten Zeit beunruhigende Gerüchte verbreitet. Man erzählte, daß dieser heute bekannteste Diplomat der Balkanhalbinsel, der nur dem vor einigen Jahren verstorbenen Begründer Jugoslawiens Vasko zu vergleichen ist, einen Schlaganfall gehabt habe, daß sein Zustand als ernst zu betrachten sei. Diese Meldungen entsprachen jedoch nicht der Wahrheit. Benizelos erkrankte allerdings bald nach seiner Rückkehr aus Warschau, Wien und Rom an einer hartnäckigen Grippe, aber er darf bereits als neuen bezeichnet werden. Immerhin wird er einige Wochen fern von Athen verbringen müssen, um die alte Beweglichkeit zurückzugewinnen, und der Minister des Innern wird ihn vertreten. Benizelos, der mehrmals Verbannte und immer wieder als Retter in der Not herbeigerufenen kraftvolle Staatsmann, hat in Griechenland eine Art vorläufiger Diktatur begründet, das heißt der Ministerpräsident entscheidet, während die verfassungsmäßige Volksvertretung letzten Endes bloß Ja und Amen sagt. Unrecht haben aber die letzten Jahre nicht geringe Erfolge gebracht, durch die das Ansehen der Regierung bedeutend gehoben wurde. Benizelos wollte vor kurzem selbst in einer Rede in Saloniki die Bilanz aufstellen; daß seine Krankheit hinderte ihn persönlich zu erscheinen und seine Rede nicht vorgelesen werden. Der griechische Ministerpräsident verließ wohl Veranlassung auf den Freundschaftsvertrag mit Italien, den er geschlossen auf das Uebereinkommen mit Jugoslawien, das den Streit um die Freizone in Saloniki nach langem Hader und Fehlschießen beendet, auf die wichtige und aberzählende Ordnung der Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei, die allerdings ohne die Vermittlung der römischen Diplomatie kaum gelöst wäre, lauter Aktivist, die geeignet seien, dem hellenischen Volke das Gefühl der Sicherheit zu geben. Und dies, obwohl die militärischen Ausgaben um 150 Millionen pro Jahr vermindert wurden. Gewiß, kein Mensch ist unerschrocken und auch Benizelos bildet keine Ausnahme. Doch gerade jetzt, da England sich bemüht, zwischen Griechenland und Bulgarien einen Riß zu machen und eine gezielte Verständigung herbeizuführen und da im Südosten immerhin wesentliche Entscheidungen bevorstehen, wäre das Ausbleiben eines Mannes von den Erfahrungen, Verbindungen und Kenntnissen, wie sie dem gegenwärtigen griechischen Ministerpräsidenten zur Verfügung stehen, sicherlich von weitreichendem Einflusse.















Deutscher Hypothekendarf AG, Berlin

Das Institut ergab im Jahre 1930 Einnahmen in Höhe von 12.265.044 (11.503.567) M. und...

Deutsche Sparkassenbank AG, Berlin. Die Sparkassenbank...

Schweizerische Bankgesellschaft

Die Schweizerische Bankgesellschaft, über deren Bilanz mit einer 2. v. H. Dividende...

Das BILANZ der Bilanz der Kreditoren von 1930 auf 1931...

Generalkonferenz der AG. Das Institut ergab 1930 auf 1931...

Die AG. Das Institut ergab 1930 auf 1931...

Das Institut ergab 1930 auf 1931...

Dividendenabsicht in der Kali-Industrie

Wie die AG. und Berlin, die der Verwaltung der Kali-Industrie...

Das Institut ergab 1930 auf 1931...

Auftragswerbung - Arbeitsbeschaffung - Leipziger Messe

Die Leipziger Handelsmesse 1931, die am 1. März beginnt, wird gegenwärtig von den aufstrebenden Industriellen...

Dieser Tage an maßgebliche Persönlichkeiten der Kammer...

Die Leipziger Handelsmesse 1931, die am 1. März beginnt...

Die Leipziger Handelsmesse 1931, die am 1. März beginnt...

Magdeburger Bau

Die Bauarbeiten der Magdeburger Bau- und Kreditbank...

Die Bauarbeiten der Magdeburger Bau- und Kreditbank...

Magdeburger Bau

Die Bauarbeiten der Magdeburger Bau- und Kreditbank...

Die Bauarbeiten der Magdeburger Bau- und Kreditbank...

Der Export der Konsumgüter wird durch die Leipziger Messe...

Die Leipziger Messe 1931, die am 1. März beginnt...

Die Leipziger Messe 1931, die am 1. März beginnt...

Die Leipziger Messe 1931, die am 1. März beginnt...

Die Leipziger Messe 1931, die am 1. März beginnt...

Die Leipziger Messe 1931, die am 1. März beginnt...

Der Aktienmarkt

Der Aktienmarkt am 18. Februar 1931...

Beaufschlagung der Vieh- und Fleischpreise

Die Vieh- und Fleischpreise sind beaufschlagt...

Schlacht- und Auswahlmärkte

Die Schlacht- und Auswahlmärkte am 18. Februar 1931...

Stuttgarter Güter-Auktion

Die Stuttgarter Güter-Auktion am 18. Februar 1931...

Stuttgarter Güter-Auktion

Die Stuttgarter Güter-Auktion am 18. Februar 1931...

Die Stuttgarter Güter-Auktion am 18. Februar 1931...

Heberkürzte Neuerwerbungen des Grundbesitzes

Die Heberkürzte Neuerwerbungen des Grundbesitzes...

Die Heberkürzte Neuerwerbungen des Grundbesitzes...

Die Heberkürzte Neuerwerbungen des Grundbesitzes...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...

Reorganisation der Rudolf-Werke AG

Die Reorganisation der Rudolf-Werke AG...



# Der Teufel mit dem starken Appetit

Londons Kampf gegen den Poltergeist — Das Geheimnis um ein 13-jähriges Mädchen — Tische fliegen, und Ringe verschwinden

Die englische Sprache ist um ein neues, deutsches Wort bereichert worden. Ganz London spricht von dem „Poltergeist“, obwohl bald London das Wort kaum richtig aussprechen kann.

Schuld daran trägt das türkische Gouvernementsmädchen Cleonore Jugan. In ihrer Heimat war sie, obwohl erst dreizehn Jahre alt, ein Jahr hindurch als Klerikale in einer Anstalt untergebracht. Dann folgten jedoch einige Ereignisse, die übernatürlichen Ursprungs schienen, während das Mädchen selbst erklärte, daß sie von einem Teufel besessen sei. Eine Gutachterin, die spiritistisch veranlagt ist, er-

Vor einigen Tagen sind sie nimmehr in London eingetroffen. Sowohl Cleonore Jugan wie, anscheinend, auch der Teufel.

Das Mädchen, körperlich stark entwickelt, macht einen geistig zurückgebliebenen Eindruck. Sie spielt gern mit Puppen und Kinderpuppenspiel und ist überzeugt davon, daß in ihr der Teufel wohnt, der sie quält, wenn er sich ärgert. Damit erklärt sie auch ihren unheimlichen Appetit; sie ist soviel wie drei erwachsene Männer. Der Teufel, sagt sie, hat einen riesigen Appetit und sie muß ihn ernähren, sonst behandelt er sie schlecht.

Man glaubt also vorerst, es mit einem geistig nicht normalen Menschen zu tun zu haben. Dies mag auch stimmen. Der Eindruck wird bestätigt, wenn man hört, wie sie bei der Beschäftigung des Laboratoriums in die Hände flüchtig ausruft: „Dies ist ein schöner Platz! Hier wird sich der Teufel besonders wohl fühlen. Sie werden manches von

haben in die Hand zu treiben. Namentlich machen sich die beiden Buchstaben B und O bemerkbar.

Rum wurde das Mädchen natürlich besonders schief im Auge behalten; sämtliche Anwesenden gruppierten sich eng um sie herum. Innerhalb der nächsten fünfzehn Minuten — in einer Zeitspanne, in der die Anwesenden sie naturgemäß nicht eine Sekunde aus den Augen ließen — entwickelten sich so viele Karten und Zeichen, so daß Cleonore ansah, als wäre sie über das ganze Gesicht und beide Arme überzogen worden.

Wie waren einzig darüber, daß hier von Schwindel keine Rede sein konnte. Die Anwesenden erklärten kategorisch, daß sie Cleonore auch nicht eine Sekunde lang aus den Augen verloren hätten, und sprachen ihre feste Überzeugung aus, daß sie die Markierungen der Haut durch eigene optische Halluzinationen nicht durchgeführt haben kann.

## Panzerkreuzer A im Bau



Der vielumstrittene Panzerkreuzer A

ist auf der Kieler Werft jetzt fertiggestellt, daß die Stapellaufzeremonie auf dem 21. Mai, dem Tag der Kaiserkrönung, feierlich werden konnte.

Märte, daß sie die Verfertigung und Behandlung der Panzerin leicht zu übernehmen bereit sei, und befreite sie aus der Kerkel.

Die Nachrichten der angeblichen Manifestationen des Geistes durch das Mädchen machten die Runde durch die spiritistischen Kreise und erregten sie insofern Gruppen, die an die Manifestationen glaubten, während andere von Schwindel sprachen. Letztlich hing das, was man über den Fall hörte, sehr ungläubig. Da wurde berichtet, wie der Teufel das Mädchen — wenn man es so nennen darf — fraße und die, so hoch es möglich war, den im Geiste und am Körper anwesend. Oder es verschwand in Gegenwart des Mädchens Ringe von den Fingern ihrer Besucher oder Geld aus deren Taschen. Manchmal wurden die Gegenstände wieder gefunden; häufig nicht. Nachdem der erwähnten Gutachterin ein Ring vom Finger verschwunden war, sagte sie nicht mehr, kostbare Ringe zu tragen oder bedeutende Summen bei sich zu haben.

Einmal kam aus dem Nichts ein Tisch durch das Zimmer geschwungen und blieb dicht neben dem Kopf eines der Anwesenden liegen.

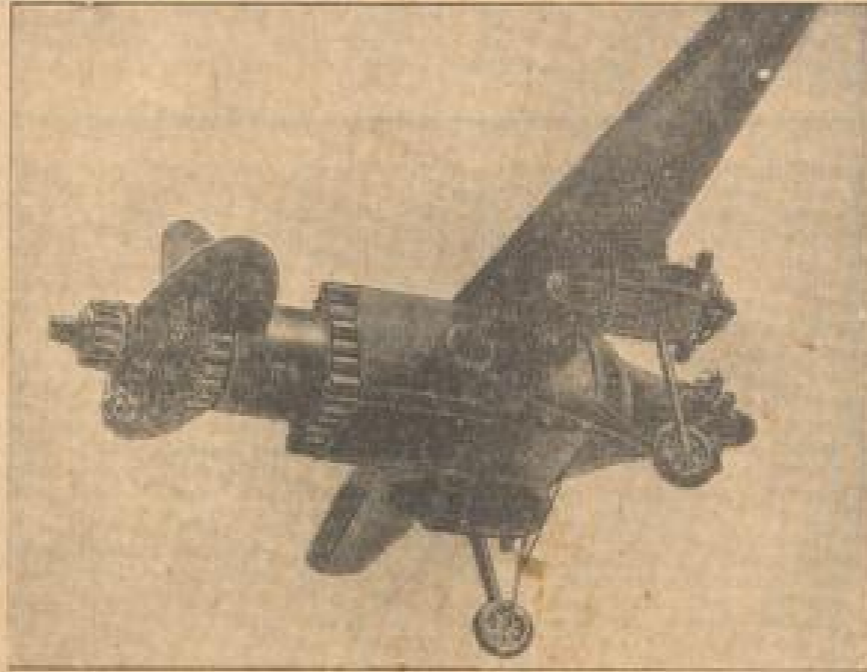
Ein anderes Mal fiel ein Metallbehälter von der Decke herab, und es stellte sich heraus, daß er von einem Rautenschild fünf Stockwerke höher abgedröhren worden war.

Viele und viele andere Erregungen erreichten Londons spiritistische Kreise.

Man besitzt seit einiger Zeit in der englischen Hauptstadt das National Laboratory of Physical Research. In Deutsch: Das nationale Laboratorium für physische Untersuchungen. Es ist in South Kensington gelegen und mit allen erdenklichen Apparaten und Erfindungen für physische Forschungen ausgestattet.

Es wurde also beschlossen, Cleonore Jugan mit dem ihr inwohnenden Teufel nach London zu transportieren und in dem genannten Institut den Versuch zu machen, der Sache auf den Grund zu kommen.

## Amerikanische Phantasien: In zehn Tagen zum Mond



Das Raketenflugzeugmodell eines amerikanischen „Erfinders“.

Das Modell, mit vieler phantastischer Ausstattung, ein Wandlungsmodell von 1000 Kilogramm Gewicht zu einem als Passagier einsetzbaren, in zehn Tagen auf dem Mond sein, vorausgesetzt, daß dieses Raketenflugzeug sich überhaupt vom Boden erhebt.

ihm zu sehen und zu hören bestimmen. Dann spielt sie mit den Retorten und Instrumenten oder mit dem Spielzeug, das viele ihr bringen, und wohlwollend wohnt sie ihre Lieblingsbeschäftigung — sie liest.

Die Untersuchungen sind jetzt im vollen Gange; Cleonore verbringt den ganzen Tag im Laboratorium unter starker Aufsicht. Noch sind keine Tische durchs Zimmer geflogen und keiner der sich im Raum Aufhaltenden hat bisher einen Ring oder Geld aus seiner Tasche vermisst. Aber andere Dinge sind doch geschwunden, die die Wissenschaftler vor ein großes Rätsel stellen.

Einen ganzen Tag in der letzten Woche hatten eine Anzahl von Untersuchern das Laboratorium besetzt und sich dort Stundenlang aufgehalten.

ohne daß sich etwas Besonderes ereignet hätte. Auch der Direktor des Laboratoriums hatte die Arbeitshilfe bereits verlassen.

Cleonore sah ein Tisch und packte ein Spielzeug in eine Schachtel ein, das sie Tags zuvor geschenkt bekommen hatte. Plötzlich hörte sie laut auf und verzog ihre Züge wie in hartem Schmerz.

In demselben Augenblick zeigten sich lange Kraper auf ihrem Gesichte; erst ganz hellförmig, die nach und nach aber zu tiefen weißen Strichen anschwellen.

Sie wurde schleunig zu einer Ecke beim Fenster hinübergeworfen, um fotografiert zu werden. Während sie da stand, wurde sie zum zweitenmal zusammen und beugte auf ihren Arm. Dort bildeten sich rote Flecke, die sehr bald wie die zurückgebliebenen Zeichen eines Wisses aussehend. Man sah deutlich die Markierungen der Hände. Auch andere Zeichen bildeten sich auf der Haut, darunter zwei, die fast wie ein Versuch aussehend, Buch-

Was darf nicht vergessen, daß dieses Marsflugzeugphänomen in vollem Tageslicht auftrat.

Dies kann von einer Schwierigkeit der Untersuchung infolge des verdunkelten oder roten Lichtes, wie das sonst bei physischen Untersuchungen üblich ist, keine Rede sein.

Die Schmerzen hielten einige Zeit an. Als sie vorüber waren, hat das Mädchen, eine Extrapolitur nach dem für sie auf den Strahl zu stellen. Sie sprach die Ansicht aus, daß der Teufel sie wieder einmal „wegen Unterernährung“ bestraft habe, und sie wünschte nun, daß kein Nahrung vorhanden sei, um seinen riesigen Appetit zu befriedigen, damit sie nicht mehr solche Schmerzen zu erleiden brauche.

Vorläufig sind die Wissenschaftler geneigt, viele Erscheinungen, über deren Echtheit gar kein Zweifel bestehen kann, auf Autosuggestion zurückzuführen. Das Mädchen bekommt Hunger, glaubt, daß nicht sie, sondern der Teufel in ihr diesen Hunger hat, glaubt ferner, daß er sie durch Weihen und Krögen bestrafe, weil sie ihn nicht genährt hat, und glaubt dies so hart — daß sie Kröge und Weihen und Wunden sich dort selbst, wo sie glaubt gekrögt und geblutet worden zu sein.

Anderes würde es sich verhalten, wenn der Poltergeist als solcher in Aktion treten würde; das heißt, wenn wirklich Tische auf unerklärliche Weise durchs Zimmer fliegen oder Ringe, Geld und andere Gegenstände unaussprechbar verschwunden würden. Das ist aber, wie gesagt, bisher noch nicht eingetreten. Die Gruppe der „Gläubigen“ jedoch, erwartet bestimmt, im Gegenlag zu den Wissenschaftlern, daß sich im Laufe des Monats eine Anzahl solcher Manifestationen zeigen werden.

## Wenn nicht die Enkelin, dann die Großmutter!

Herr W. von D., der sich Kaiserliche Hofrat nennen läßt, weil er angeblich dem Kaiserhause der Ring entstammt, ist ein solcher Kaufmann im Kaiserhof. Seine Kaiserliche Hofrat hat sich in eine dreizehnjährige Landsknecht verliebt. Den bedenklichen Altersunterschied glaubte er durch sein jugendliches Geistes wieder ausgleichen zu können. So wurden alle Vorbereitungen zur Hochzeitsfeier getroffen; Herr W. von D. sparte nicht; die Hochzeitsfeier sollte mit feierlichem Pomp und Prunk vor sich gehen. Man sagt, daß er diesem guten Zwecke einen beträcht-

## Der Vater der Prohibition gestorben



Andrew Volstead,

der Urheber des Prohibitionsgesetzes in U.S.A., ist an den Folgen einer Blinddarmentzündung in St. Paul (Minnesota) gestorben.

lichen Teil seines Vermögens geopfert habe. Aber „welchen Sinn“ und „Welchen Zweck“ hat das Verhängnis herein. Die Braut wurde auf dem Wege von ihrem Hause zum Standesamt von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Doch seine Kaiserliche Hofrat ließ sich durch dieses behauerliche Zwischenfall nicht aus der Hofbahn bringen. Den Leuten, die darüber klagten, daß die schöne Braut nun abgedröhren werden müßte und daß somit Geld unnütz zum Fenster hinausgeworfen worden sei, begnugte der „Ring“ mit dem Finger, auf der Nase des Unzufriedenen schockierenden Schellen. „Wenn es das Schicksal auch nicht wollte, daß ich die Tochter bekam... Warum nicht, ich denn nicht die Großmutter nehmen?“ Befragte in dem fünfzigjährigen lebende reifere Schönheit hatte gegen den verhängnisvollen Vorfall seiner Kaiserlichen Hofrat nicht einzuwenden. Sie meinte auch, daß zur Vorbereitung der Hochzeit ungehindert schönes Geld hätte auf seinen Haß unnütz ausgegeben sein, und die durch keinerlei unangenehme Pöbel-„belästigte Dame“ nahm sofort den Weg ihrer toten Enkelin ein.

Auch der Standesbeamte fand gegen den raschen Erlass nichts einzuwenden und hegte bedenkenlos die erforderliche Heiratserklärung aus. Eine Stunde, nachdem das Mädchen in das — vielleicht bessere — Jenseits abgerufen worden war, fand die Trauung statt. Das Fest verlief sehr harmonisch, und nachdem man genug gefeiert hatte, fand gleich anschließend die Beerdigung der verunglückten Braut und Enkelin statt.

## Was jedes Mädchen vor der Hochzeit wissen muß

Der Inhaber einer Buchhandlung in Rudolfsburg hat eines Tages vor dem Ruin. Um die Situation zu retten, leiste er ein Inserat in die Zeitungen, das wie folgt lautete: „Was jedes junge Mädchen vor der Hochzeit wissen muß! Die Hochzeitsfeier unter diesem Titel, die wichtige Ratgeber enthält, wird distriert nach Verfall von vier Pfund (temporäre Münze) verhandelt; sowie das Inserat, das sich eines ungeheuren Erfolges erfreuen konnte.“

Viele junge Unsrinnen wurden in ihrer Verwirrung durch die Andeutungen des Inserats und des Wort „distriert“ aufgeschreckt. Nach zwei Wochen war die finanzielle Lage des Buchhändlers wieder hergestellt. So groß war der Erfolg der Behauptung auf das interessante Buch. Die Enttäuschung der vielen jungen Mädchen hatte aber keine Gegenstände strengten sogar gegen den Buchhändler eine Klage an.

## Die Wuppertal-Bahn 30 Jahre alt



Die Schwebebahn über das Wuppertal bei Oberfeld-Barmen tags das 30-jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern

## Flugzeugaufnahme vom Ausbruch des Merapi auf Java



Die furchtbare Naturkatastrophe aus der Vogelperspektive

Am 10. Mai 1902, das durch den Ausbruch vollkommene von der Umwelt abgeschnitten wurde, viele Einwohner kamen in den glühenden Lavastöfen ums Leben.







